

Wochensatz täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco:

Ganzjährig . . . 20 Kr. — 6.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 "

Mit Postverendung:

im Inland:

Ganzjährig . . . 14 Kr. — 6.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:

Ganzjährig . . . 18 Kr. — 6.
 Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeleitet; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskriptionen:

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Hasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalk, M. Duka-Nachl. (M. Angenfeld & E. Loesener), Hasenstein & Vogler, R. Moser; in Berlin, Hamburg, Paris: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Hasenstein & Vogler, G. L. Dauba & Co.

Anzeigerpreis:

Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofelbst die Abonnements-Briefe zu begeben sind.

Nr. 29.

Sermannstadt, Freitag den 6. Februar 1903.

119. Jahrgang.

Der österreichisch-ungarische Zolltarif.

Wien, 2. Februar.

Am 28. v. M. wurden Zollgesetz- und Zolltarif-Vorlage im Abgeordnetenhaus eingebracht. Diese tragen, wie schon aus den Eröffnungen des Herrn v. Koerber über die Agrarjölle zu entnehmen war, einen ausgeprochen protectionistischen Charakter, der indes bei den Industriestimmen nicht gar so scharf zu Tage tritt, wie bei den landwirtschaftlichen Jöllen. Die Wendung zum Protectionismus wird im Motivenbericht der Regierung mit dem Hinweis auf Deutschland erklärt, auf „die zollpolitischen Tendenzen viel kräftiger Industriestaaten“, welche infolge der dadurch geförderten Cartellpreispolitik eine Verschlechterung der Konkurrenz-Verhältnisse auf dem eigenen (österreichischen) Markt zur Folge gehabt hätten. Gemeint ist, daß die zollgeschützte deutsche Industrie bei hohen Inlandspreisen selbst mit Verlust exportieren könnte, wenn sich die österreichische Monarchie nicht gleichfalls durch höhere Jölle schütze. Indes wird am Schluß des Motivenberichts erklärt, daß die Grundzüge der bisherigen Handelspolitik unverändert seien, und daß die Absicht aller Factoren, die Politik der Tarifverträge fortzuführen, unveränderlich sei. Dieser Absicht entspricht es auch, wenn die Regierung sich im Artikel 23 des Zollgesetzes die Ermächtigung geben läßt, die Handelsvertrags-Verhandlungen sofort nach der Kundmachung des Zollgesetzes zu beginnen, den Geltungsbeginn des neuen Zolltarifs jedoch im Verordnungswege festzusetzen; dies geschieht mit Rücksicht auf die Ungewißheit der handelspolitischen Situation, und weil man sich die Möglichkeit wahren will, den neuen Zolltarif erst gleichzeitig mit den neuen Handelsverträgen in Kraft zu setzen. Der Zolltarif hat nur für so lange Zeit Geltung, als das neue Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn, also für zehn Jahre.

Der neue Zolltarif unterscheidet sich formell wesentlich vom alten; er hat 51 Classen, statt 50 — es wurde nämlich eine eigene Classe für elektrische Maschinen und Apparate eingeschoben —, und 658 Positionen, statt der bisherigen 357. Schon daraus geht hervor, um wie Vieles specialisierter der neue Tarif ist, und wie viel mehr er der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Waaren gerecht zu werden trachtet. Diese weitgehende Specialisierung ist ein wirksames Instrument der Zollherhöhung. Die Jölle sind in Kronenwährung ausgedrückt, statt in Goldgulden, und bei der Umwandlung findet meist eine Abrundung nach oben statt. Das bisherige System der fixen Jölle ist festgehalten, und nur für einen einzigen, aber sehr wichtigen Fall werden für Industrieartikel Werthjölle eingeführt: nämlich für die nicht namentlich tarifirten chemischen Hilfsstoffe und Producte, sowie für die Theerfarbenstoffe. Bisher bestand für diese Artikel ein einheitlicher Jollatz von 10 Goldgulden per Metercentner; für billige Artikel war das einfach prohibitiv, für die meisten anderen Artikel hingegen vollkommen belanglos; unter diesen Umständen nahm die deutsche chemische Industrie in allen hoch- und höchstwertigen Artikeln geradezu eine Monopolstellung auf dem österreichischen Markte ein und hemmte die Entwicklung einer heimischen, alle Hauptartikel umfassenden specialisirten Industrie. Um hier Abhilfe zu schaffen, wird ein Werthjoll von 15 Procent eingeführt, jedoch wird mit Rücksicht auf das Consumenten-Interesse festgesetzt, daß dieser Werthjoll in keinem Falle 120 Kronen per Metercentner überschreiten darf.

Wir wollen uns hier nur mit den Industriejöllern befassen, da die landwirtschaftlichen Jölle bereits bekannt sind. Es sei nur erwähnt, daß der Motivenbericht über die künftige Gestaltung der Weinzollclausel nichts enthält, und daß auch selbstverständlich bei der Erhöhung des Käsejolls von 47-62 auf 50 und 60 Kronen nichts darüber gehandelt wird, ob die außerordentlichen Begünstigungen für gewisse italienische und schweizerische Käse (11-90 Kronen) fürderhin erhalten bleiben sollen. — Die Finanzjölle (auf Kaffee, Thee etc.) sind unverändert. Es mag nun eine kurze Charakteristik der Industriejölle folgen. Die Roh-

stoffjölle bleiben meist unverändert, so bleibt auch der Rohseidenjoll mit 1-90 Kronen. Die Rohstoffe, welche zollfrei waren, bleiben es meist, trotz der weitgehenden Wünsche der Agrarier. Bezüglich der Halbfabrikate mühten oftmals Compromisse mit Rücksicht auf die Interessen der Finalindustrien geschlossen werden, doch sind auch hier die Erhöhungen ziemlich weitgehend, insbesondere bei der Lederindustrie. Die Jölle auf Finalproducte sind fast durchwegs erhöht; nur die Flachs- und Leinenindustrie, die Herrenconfection und die Wäschefabrikation, die Glas- und Emailproduction, sowie die Porzellan- und Thonwaren-Erzeugung, deren Hauptinteresse der Export betrifft, scheinen einer Verringerung des status quo nicht zu bedürfen und erhalten somit wesentlich erhöhte Jollätze. Besondere Aufmerksamkeit wurde diesmal dem Jollatz der kleingewerblichen Producenten zugewendet (Hutmacher, Schuhmacher, Tischler, Drechsler, Photographen, Kleinreparaturindustrie, Gold- und Silberarbeiter, Mechaniker und Instrumentenmacher).

Vorur wir die Veränderungen der Industriejölle im Einzelnen durchgehen, seien noch die Interessen des Hauptimportstaates Deutschlands in den einzelnen Positionen kurz skizziert (nach der Handels-Statistik pro 1901). An der Spitze steht der Steinohlenimport mit 90 Mill. Kr. (bleibt neuerlich zollfrei), dann Wolle und Wollwaren (insgesamt 75 Mill. Kr., dann 45 Mill. Kr. Wolle, 18 Millionen Kronen Garn und 12-45 Mill. Kr. Wollwaren), dann literarische und Kunstgegenstände (45 Mill. Kr., davon 36 Mill. Kr. Bücher), dann folgen unedle Metalle und Waaren daraus (38 Mill. Kronen), dann Instrumente, Uhren und Kurzwaaren (30-6 Mill. Kronen), hernach Maschinen und Apparate (30-4 Mill. Kr., davon Maschinen für die Textilindustrie über 5 Mill. Kr.), sodann chemische Hilfsstoffe und Producte mit 25. Mill. Kr., Baumwolle mit 22 Mill. Kronen, Leder mit 21 Mill. Kr., Eisenwaaren mit 17 Mill. Kr., Papier und Papierwaaren mit nahezu 17 Mill. Kr. (wovon über 13 Mill. Kr. auf Luxuspapieren entfallen), schließlich Seide und Seidenwaaren mit zusammen 16-6 Mill. Kr. — Freilich sind das Resultate der alten Zollstatistik, die zu wenig specialisirt war und vielfach disparate Gegenstände durcheinander wirft.

Aus den Details des neuen Zolltarifs seien folgende Daten genommen: Die Baumwollspinnerei erhält zum Zweck der Fortsetzung ihrer Entwicklung in der Richtung der feineren Geppinnste eine neue Staffel, indem einfache rohe Garne über Nr. 70 mit einem um 5 Kronen höheren Jolle belegt werden; für das Doublieren der Garne über Nr. 50 bis Nr. 70 wird ein Zuschlag von 7 Kronen neu eingeführt; die Zuschläge für das Bleichen und Färben werden einheitlich geregelt; eine weitgehende Specialisierung findet statt. Für die Finalproducte der Baumwoll-Industrie werden folgende wichtige Erhöhungen eingeführt: für gemeine Gewebe um 10-14 Kr., für gemeine dicke Gewebe um 16 Kr., für Tulle treten statt des bisherigen Jollens von 380 Kr. solche von 380, 400 und 440 Kr. ein, für Spitzen 756 Kr., gegen 714 Kr., für Vorhänge 440 Kr., gegen 380 Kr., für Stickereien, hauptsächlich mit Rücksicht auf Böhmen und Böhmen, 730, 750 und 800 Kr., statt bisher 714-29 Kr., in Wirt- und Strickwaaren wird der bisherige Satz von 214-29 Kr. ersetzt durch fünf Staffeln zwischen 220 und 400 Kr., und zwar für Strümpfe 220 und 285 Kr., für baumwollene Handschuhe 300 und 400 Kr., je nach der Feinheit.

In der Wollspinnerei wird den Westgarne (harten Kammgarne aus Olanzwolle) über Nr. 30 der bisherige begünstigte Satz von 3-57 Kr. entzogen, schon wegen der zolltechnischen Schwierigkeit der Unterbringung; die Sätze für rohe Kammgarne betragen künftig 12-29 Kr., gegen 3-57-33-33 Kr. bisher, auch der Joll für melirte Kammgarne wird von 28-57 auf 33 und 38 Kr. erhöht; dagegen werden Mohair-, Alpaca- und Genappsgarne (bisher 3-57 Kr.) ganz vom Joll befreit, und ebenso die Kammgarne für die Pojanenten-Fabrikation. Für Wollgewebe tritt eine Verringerung in den Gewichtstaffeln ein, indem erst Wollwaaren von mehr als 700 Gr. (bisher 500 Gr.) dem

niedrigsten Joll von 120 Kr. unterliegen; die mittelfeinen Sorten von 200-700 Gr. werden demnach künftig mit 200 Kr. verjollt, während bisher der Joll für Wollwaaren von 200-500 Gr. 190 Kr., von 500-700 Gr. 120 Kr. betrug. Der Joll für Knüpfsteppiche wird von 120 auf 180 Kr. erhöht.

In Seidenwaaren wird ein durchgehende Unterscheidung zwischen Ganzseide- und Halbseidenwaaren gemacht, und für die ersteren der Joll von 1190 auf 1300-1400 Kr. erhöht, nur für glatte, ungefärbte oder schwarzgefärbte Seide bleibt es bei dem bisherigen Joll, der auf 1200 Kr. abgerundet wird; für Halbseidenwaaren bleibt es meist bei den bisherigen Sätzen.

In der Confections-Industrie finden Zollherhöhungen zum Schutze des Kleingewerbes für Hüte, Schirme und Besatzartikel statt. Die Jölle auf Hüte werden durchwegs per Stück erhöht, während sie bisher für Herrenhüte per Metercentner erstellt waren; beträchtlich ist die Erhöhung für Herrenhüte aus Filz auf 0-7 bis 1 Kr. per Stück; die Einfuhr in diesem Artikel aus Deutschland und Italien ist noch beträchtlich. Für Stoffschirme bleibt der Joll von 0-7, für Halbschirme von 1-7 Kr., während für Ganzschirme, die bisher wie Halbschirme behandelt wurden, der Joll auf 2-20 Kr. und für aufgeputzte Schirme (bisher 2-38 Kr.) auf 2-75 Kr. erhöht wurde; für mit Silber montirte Schirme wird der Joll künftig 3 Kr. und für mit Gold montirte Schirme 5 Kr. betragen. Für Besatzartikel werden die Jölle von 214 bis 1190 Kr. auf 350 bis 1300 Kr. per Metercentner erhöht.

Zollherhöhungen in der Papierindustrie: Für Cartons 15 Kr., statt 11-90 und 16-67, für gefärbtes Packpapier 10 Kr. (bisher 7-14, wie für ungefärbtes Packpapier), feines Löschpapier 14 Kr., gegen 11-90 bisher; für Buntpapier 27 und 40 Kr. (gegen 16-67 und 23-81), für Pergamentpapier 20 Kr. (11-90 und 16-67; bisher wurde echtes und unechtes Pergamentpapier unterschieden, was wegen der zolltechnischen Schwierigkeiten fallen gelassen wird); in der Papierconfection für Druckforten, Ankündigungen etc. 24 und 72 Kr. (bisher theils frei, theils 16-67 und 35-71), Luxuspapieren 100 Kr., gegen bisher 16-67 und 71-43 Kr.

Bezüglich finden ansehnliche Erhöhungen statt in der Kautschuk-Industrie für Patentplatten und Waaren daraus, Schuhe aus Kautschuk 120 Kr. (bisher 71-43), ferner in der Holzindustrie, wo Möbel künftig keine eigene Position mehr haben, Drechslerwaaren und Schnitzwaaren; speciell für Steinmühlköpfe wird der Joll von 35-70 auf 120 Kr. erhöht und für Hornschneid von 11-90 (bisher besonders ermäßigte Position) auf 130 Kr.

Wichtig sind die Erhöhungen in der Lederindustrie; hier weisen schon die Halbfabrikate bedeutende Mehrbelastungen auf; bisher waren die Höchstpositionen für sämtliche Lederarten 42-86 Kr.; für manche Gruppen (u. a. Handschuhleder) bleibt dieser Joll mit 43 Kr. in Kraft, für die meisten Sorten, namentlich Kalbleder, Ziegenleder und lackirtes Leder, wird er jedoch auf 60 Kr. erhöht, ebenso werden auch die Jölle auf Lederwaaren erhöht, für Sattler- und Riemenwaaren; am stärksten jedoch für Schuhe, auf 100, 125 und 145 Kr. (bisher 83-33) und für Handschuhe (150 Kr., gegen 119-05 Kronen; in Deutschland wurde der Handschuhjoll bekanntlich von 100 auf 200 M. erhöht).

Für Ziegel (bisher frei) wird ein Joll von 0-2, für angestrichene sogar von 1-50 Kr. eingeführt, für glazirte Ziegel (bisher theils frei, theils 1-19 Kr.) wird ein Joll von 1 Kr. eingeführt. Der Cementjoll wird von 1-19 auf 1-80 Kr. erhöht (in Deutschland wurde bekanntlich Cement, der bisher zollfrei war, mit 0-5 Mark belegt); Cementwaaren bleiben unverändert.

Der Tarif für Eisenwaaren wird sehr specialisirt; gegen 15 Nummern mit 19 Positionen werden 52 Nummern mit 155 Posi-

Feuilleton.

Die Tochter des Komödianten.

Roman von C. Wiese.
(13. Fortsetzung.)

„Und unsere Mutter — he?“ fragte der Major spähhaft, indem er dabei auf seine Frau wies, „wie gefällt Dir die Alte?“

„Sie recht gut!“ war die lächelnde Antwort, „so gut wie Sie, Vater!“ sagte Theresie.

„Sie — wie Sie?! — Höre, Mädchen,“ rief er plötzlich in einem Ton scheinbaren Ernstes fallend, „wir sind jetzt Vater und Tochter — die Mutter gehört übrigens auch dazu — bei uns ist das vornehmste steife „Sie“ nicht Mode; hier heißt's schlicht vom Herzen weg: „Du, Vater, Du, Kind!“ Du hörst, wie ich ja selbst mit Dir rede!“

„Aber, mein Gott,“ stammelte Theresie und ward roth bis unter ihre Haarschleier, „das ist unmöglich — das kann — das —“

„Es wog Wetter — jetzt kommt einmal her, Mädchen!“ rief der Postmeister seinen Töchtern zu, als sie in diesem Augenblick wieder aus dem Schlafzimmer heraustraten, wo sie das letzte Stück soeben untergebracht. „Ihr sollt hier Rath schaffen.“ Natürlich gaben die Töchter dem Papa recht.

„Aber Mann!“ mischte sich jetzt die Postmeisterin ein, „sei doch vernünftig!“ Und indem sie Theresens Hand nahm und sie sanft an sich zog, sagte sie begütigend: „Er machi Scherz, Kind! Haben Sie keine Sorge!“

Solch' ein heiterer, herzlicher Ton, wohl mit Absicht angestimmt, herrschte an diesem ersten Abend, an dem Theresie ihr neues Dasein begann, in der Familie des Postmeisters. Hier fand sich eben das keine Verständniß vor, das Goethe andeutet, wenn er sagt: „Eine ausgegrabene

Pflanze muß, wenn sie auf's neue geblühen soll, nur sofort und mit allen Wurzelsystemen wieder in's mütterliche Erdreich versenkt werden.“

Als später der Abendthee genossen war und die Frau Postmeisterin mit einem Strichzug auf dem Sopha Platz genommen hatte, ihr Gemahl über einer Zeitung brütend seine gewohnte Nachtpfeife, rauchte und die Mädchen in's Nebenzimmer geschlüpft waren, um Theresens Habseligkeiten noch vollends zu ordnen, da blieb's wohl eine Viertelstunde lang still in der Wohnstube und man konnte die große Spiegeluhr ordentlich ticken hören.

Mit dem Glöckchenschlag zehn hatte der Postmeister seine zweite Pfeife ausgeraucht und Mama ihren Satz Mädchen beendet. „Nun zu Bett, Kinder!“ commandirte der Alte. Die Lichter wurden angesteckt und mit einem herzlichen Gute-Nacht-Kusse trennte man sich, die Eltern rechts, die Mädchen links hin.

Unter Plaudern und Schäkern halfen sich die lieben Geschöpfe gegenseitig heim Auskleiden. Dann stieg Jede in ihr Bett; aber noch lange ging das sichere Geflüster herüber und hinüber, bis die Müdigkeit endlich Einer nach der Anderen die Augen zuckte, bis allgemach tiefe Stille eintrat und nur die ruhigen Athemzüge gehört wurden, die den Schlaf der Unschuld kennzeichnen. Am längsten wach blieb Theresie, ihre Seele war erköhrt und ein inbrünstiges Gebet schlich fromm über ihre Lippen.

Nun ist auch sie entschlummert. Aber von dem Throne des Allgütigen, der das Dankopfer dieser reinen Seele in seiner Hand wog, schwebt ein Engel der Gnade nieder und tritt zu Häupten der Schlafenden und breitet seine Flügel aus über ihr Antlitz: träume süß, du Arme!

Der nächste Morgen und Nachmittag verlief unter den nothwendigen Verrichtungen, welche die ersten Wünsche und Verjuche Theresens, sich in ihr neues Heim einzuwöhnen, zur Folge hatten.

Eine wohlthätige Wandlung war seit gestern mit ihr vorgegangen. Sie fühlte nicht mehr den wehenlosen, in Nacht und Nichts versenkenden Schmerz, welcher die Tage vorher auf ihrer wunden Seele gelegen; die gepeinigste Trauer war in einen Wintler ihres Herzens gedrängt und sie war auch ihres Gefühls Meisterin geworden, denn nun empfand sie deutlich, welches der eine und einzige Grund ihrer Klage sein dürfe: der Verlust des Vaters! Alles Andere, was noch ihr Gemüth sonst beängstet hatte, war ja seit gestern von ihr abgethan, — und nur müde Trauer lag noch in heiliger Verklärung auf ihrem Antlitz.

Was aber das grenzenlose Weh in ihrem Herzen geklärt und geläutert hatte, das war das friedliche Glück, das stille Behagen, die warme Menschentiebe, die seit gestern Einzug darin gehalten.

Theresie hatte geschäftig, wie ihre neuen Geschwestern den Tag verbracht, in Küche und Keller, Kammern und Böden, mit ihnen gewirthschaftet und jegliches Getriebe des kleinen Hauswehens sich zu eigen gemacht, — eine echt weibliche Natur begreift schnell, findet sich bald zum Rechte.

Gegen Abend saßen die Mädchen zusammen am Fenster ihres Schlafzimmers und trieben Handarbeiten; Lisbeth und Hedwig stücten gemeinschaftlich ein großes Sophasissen für Weihnachten, Theresie fing an, eine seidene Perlbörse zu häkeln; sie plauderten von den Ueberraschungen, die sie damit bereiten wollten. Draußen in der Wohnstube ließ sich der Ritt der Mutter zuweilen hören; dann kniffen sie den Mund ein und blickten verstohlen scharf hin, und wenn es dann einmal hart vor der Thür rauschte oder diese gar aufging und Wamas Kopf sichtbar wurde, — hui! wie sie da im Umkreisen Versteckens mit ihrer Arbeit spielten und schnell einen Strumpf, eine Näherei oder so etwas zur Hand nahmen, wie sie so harmlos erbar dreinschauen und von Gott weiß wie einfältigen Dingen schwätzen konnten, damit nur ja Mütterchen beileibe nichts merken sollte; es war köstlich! Theresie durfte, als sie die Nacht zu Bett ging, schon sagen: „Ein schöner Tag liegt hinter mir, den ich nützlich vollbracht habe. Gott, ich danke Dir!“

tionen erstellt; specielle Erhöhungen finden für Höhren, Eisenconstructions, nicht besonders benannte Blechwaare statt. Eisenbahnmaterial (Schienen) erfahren keine wesentliche Zollerhöhung, dagegen Achsen für Straßenfahrzeuge. Feilen und Raspeln werden mit 30—75 Kr. belegt (bisher 23-81 und 47-62); besonders stark ist die Erhöhung für Sägen und Sägeblätter (60 und 150 Kr., gegen 23-81 und 47-60); bei Nähnadeln, Nähn., Sticht- und Werkzeignadeln wird der bisherige niedrigere Satz von 119 Kr. für längere Nadeln aufgegeben und sämtliche Nadeln mit 240 Kr. belegt. Der Zoll für Handfeuerwaffen wird von 119 05 auf 150 Kr. erhöht.

Maschinen: Locomotiven, Tender und Locomobilen sind mit 29 Kr., gegen 20-24 Kr., zu verzollen, Dampfmaschinen und Dampfmaschinen mit nach dem Gewicht mit 20—40 Kr., gegen bisher 20-24 Kr. Bezüglich der landwirtschaftlichen Maschinen gab es einen heftigen Kampf zwischen Oesterreich und Ungarn: Dampfplüge behalten den bisherigen Zoll von 10 Kr., Dreschmaschinen 18 Kr., gegen 16-67, andere landwirtschaftliche Maschinen aus Holz 17 Kr., gegen 11-90, aus Eisen 24 Kr., gegen 20-24 Kr. — Textilmaschinen meist 15 Kr., gegen 7-14 und 10-12 Kr.; doch gibt es auch bei Stichtmaschinen Ermäßigungen gegen bisher.

Elektrische Maschinen und Apparate (eine neue Classe, aus anderen Classen hierher verlegt): Dynamomaschinen und Elektromotoren werden jetzt je nach dem Gewicht von 24—72 Kr. abg. inf. während sie bisher meist 20-24 Kr. und nur in seltenen Fällen 35-71 Kr. bezahlten; telegraphische, telephonische Apparate, sofern sie unter 5 Kgr. wiegen, 240 Kr., während sie bisher ausnahmslos 120 Kr. bezahlten; Schalt- und Contactvorrichtungen, elektrische Leitungs-Apparate 180 Kr., gegen 119 5 Kr., Lampen 200 Kr. gegen 119 05 Kr. Die Kabelzölle werden gleichfalls erhöht, dagegen werden die Zölle für Accumulatoren von 47-62 auf 36 Kr. herabgesetzt; die Zölle auf Beleuchtungsrohre (Kohlenröhren) werden mit 24 und 48 Kr. festgesetzt (gegen 11-90, 23-51 und 35-71 Kr.).

Von Fahrzeugen werden die Zölle für Straßen-Lastwagen erhöht, für Automobile und Automobilmotoren außerordentlich 60 bis 150 Kr. per Metercentner; auch die Zölle für Eisenbahnwagen werden erhöht; die Zölle auf Fahrräder bleiben unverändert, dagegen werden Räder für Fahrräder separat bloß mit 20 und 24 Kr. verzollt, während sie bisher wie ganze Fahrräder verzollt wurden.

Instrumente: Die Zölle für Instrumente (mit Ausnahme der optischen), bis jetzt 119-05 Kr. per Metercentner, werden auf 1-70 Kr. per Kgr. erhöht, nur für chirurgische Instrumente aus Glas wird der bisherige Satz, auf 1-20 Kr. per Kgr. abgeändert, belassen. Die Zölle für Augengläser, bisher 476 Kr. per Metercentner, werden auf 5-50, 7-5 und 11 Kr. per Kgr. erhöht, für Oerengläser bleibt ungefähr der Satz bestehen (4-8 Kr. per Kgr.), für Aluminiumgläser, in denen ein starker Import besteht, wird der Satz auf 6 Kr. erhöht. Der Zoll für Taschenuhren (0-7—2-40 Kr. per Stück) bleibt bestehen, dagegen werden die Zölle für andere Uhren bedeutend erhöht 275 Kr., gegen 119-5 und 238-10 Kr.), für Turmuhren 40 Kr., gegen 23-81 Kr.

Die Haupterneuerung in Bezug auf die chemische Industrie wurde schon oben besprochen. Insbesondere zu erwähnen wäre noch die Zollerhöhung für nichtrauchende Schwefelsäure von 1-79 auf 2 Kr., für rauchende Schwefelsäure auf 3 Kr., für Lithophone, dessen Erzeugung auch im Inlande aufgenommen wurde, von 9-52 auf 24 Kr. Schwefelkohlenstoff (bisher 3-57) wird frei im Interesse des Weinbaues, Chlormagnesium (bisher 0-48) wird frei, desgleichen Schlemphohle (bisher 0-90); dagegen wird die Zollfreiheit aufgehoben für raffinierte Vorläure und raffinierten Weinstein.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 5. Februar.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Urtheil der Jury in der Incompatibilitäts-Angelegenheit Györfy's verlesen: Györfy muß binnen acht Tagen erklären, ob er die incompatible Stelle bei der Escomptebank oder das Mandat niederlegt. Die Erklärung Melchior Lazar's wird verlesen, wonach dieser die incompatible Stellung bei den Stiftungen des Ester Comitats niedergelegt hat. Zwei Interpellationen sind vorgemerkt: von Vessli über die Regelung der Beamtengehälter und von Marja über die Vereinfachung der Verwaltung. In fortgesetzter Debatte erklärt der Unabhängige Edmund Barka, die gegenwärtige Debatte habe den Zweck zu demonstrieren, wie die liberale Partei die Rechte der Nation vertritt. Der Landwirth wird planmäßig in wirtschaftlicher Abhängigkeit von Oesterreich gehalten, damit Ungarn erst zum Vetter, dann zum Sklaven werde. Eine wirtschaftlich zu Grunde gerichtete Nation könne nie wehrfähig sein. Der Militarismus sei unser größter Feind, der Alles zerstört. Er lehnt die Vorlage ab.

Unter dem 3. d. wird aus Wien berichtet: Im Namen des slavischen Verbandes im Abgeordnetenhaus wird Abgeordneter Ritter v. Sukovic morgen eine Interpellation an den Ministerpräsidenten

Am anderen Nachmittag treffen wir Theresie auf dem Wege zum Kirchhof. Sie hatte das Grab ihres Vaters nicht wieder besucht seit jenem traurigen Begräbnis, wo sie die Begegnung mit Oscar hatte. Wer ihren bisherigen Gemüthszustand begriffen hat, wie wir ihn hoffentlich klar genug schilderten, wird sie entschuldigt finden. Heute erst ist das mahnende Bewußtsein ihrer Kindespflicht wieder deutlich vor ihre Seele getreten, heute erst macht sich das Bedürfnis wieder in ihr geltend, dem Andenken des theuren Dahingegangenen an seiner Ruhstatt zu opfern. Die beiden Mädchen haben sie begleiten wollen; sie hat es dankbar abgelehnt — um mit Andacht zu beten, muß man allein sein.

Wie sie so über den Marktplatz, die nächste Gasse hinabwandelt und eiligen Schrittes dem Thor zutreibt, da bleibt Mancher wohl stehen, manches Auge sieht ihr voll Neugier nach. Sie bemerkt es nicht, ihre Blicke schweifen nicht seitwärts; sie hat auch des leisen Getuschels nicht Acht, das hinter ihr herflüstert, wo ein paar Weiber da und dort die Köpfe zusammenstecken.

In dem kleinen Ort ist das Gerücht ihres Verbleibens, ihrer Aufnahme in das Haus des Postmeisters schnell herumgelaufen. Da haben's die Knechte ihren Schätzen, die Mägde ihren Herrschaften, die Buben und Mägden und Rastwächtern ihrer gassenlangen Nachbarschaft mitgetheilt; hier gibt's ja so wenig Neues. Sei, wie das willkommen war, wie das nun wird ausfallen müssen auf Tage und Wochen, bis all' die Klatschmäuler gestillt worden! „Wer weiß, was das für Bewandniß hat?“ jagt die Eine — „gebt Acht, was da noch herauskommt?“ die Andere — „denn umsonst nimmt man sich ein fremdes jung's Mädchen doch nicht in's Haus.“ eine Dritte, — und so geht das Klatschen weiter, von Mund zu Mund; obgleich man das hübsche Mädchen längst gekannt hatte, jetzt, wo sie allein dasteht, ist sie erst eine wirklich Fremde unter den Leuten, und sie wird noch Manches zu erdulden, vielleicht sogar zu kämpfen haben, ehe die Lästereien aufhören, sich mit ihr zu beschäftigen.

Mancher blickt ihr auch nach, der das früher nicht gewagt hätte; bis jetzt hatte ja die Wachsamkeit ihres Vaters jede Annäherung an sie unmöglich gemacht.

Ein junger Mann geht eben an ihr vorüber; als er sie bemerkt, fährt ein spöttisches Lächeln über sein Gesicht. Wer ist es? — bah! lassen wir den Burschen heute laufen! Ihr sollt ihn noch früh genug kennen lernen!

(Fortsetzung folgt.)

einbringen, in der es am Schlusse heißt: Ist der Ministerpräsident gleich dem ungarischen Ministerpräsidenten vom Minister des Aeußeren über die die Orientwirren betreffende Politik regelmäßig informirt und in der Lage, den dem österreichischen Staate, als dem Hauptträger der gemeinsamen Lasten, zustehenden Einfluß auf die äußere Politik auszuüben? Sind aus Anlaß der Anwesenheit des Grafen Vamborff in Wien zwischen diesem und dem Minister des Aeußeren irgendwelche verbindende Vereinbarungen getroffen worden, welche über das österreichisch-ungarisch-russische Abkommen vom Jahre 1897 hinausgehen und geeignet sind, die unerlässliche Verbesserung der Zustände in Macedonien zu bewirken und der dortigen Bevölkerung wenigstens einigen Schutz für Leben, Ehre und Freiheit zu gewährleisten? Welche Verabredungen sind ferner für den Fall getroffen worden, als die Reformvorhaben in Macedonien unbeachtet bleiben sollen? — Von alldieser Seite wird ein Dringlichkeitsantrag auf Vorlage und Berathung der § 14-Verordnung über das Zuckersteuergesetz eingebracht werden. Dieser Dringlichkeitsantrag ist offenbar gegen die auf der Tagesordnung stehende Berathung der Geschäftsordnungsänderungs-Anträge gerichtet, allein die Christlichsocialen beabsichtigen, in dem Falle, als dieser Dringlichkeitsantrag eingebracht wird, ihrerseits darauf zu bestehen, daß in diesem Falle ihre Geschäftsordnungsänderungs-Anträge ebenfalls als Dringlichkeitsanträge behandelt werden und daher die Priorität genießen.

Der französische Ministerath beschloß die Erziehung des Commandanten des 13. Armeecorps General's Tournier durch General Girardet. Tournier wurde auf eigenes Ansuchen wegen Meinungsverschiedenheit mit dem Kriegsminister von seinem Posten entlassen. Tournier hatte nämlich einen Hauptmann, welcher Präsident des Officiersclubs in Clermont-Gerrard ist, und der einen Lieutenant wegen seiner politischen Haltung gerügt hatte, getadelt. Der Minister war jedoch der Ansicht, daß General Tournier dem Lieutenant und nicht dem Hauptmann eine Klage hätte ertheilen sollen.

Sämmtliche Pariser Blätter erörtern die vom Kriegsminister verfügte Maßregelung der 60 unbemittelten Zöglinge der polytechnischen Schule. Die nationalistischen Blätter ergreifen für die Zöglinge Partei und stellen sie als Opfer allzu großer Strenge hin. Es heißt, daß mehrere Pariser Deputirte den Kriegsminister gelegentlich der Debatte über das Kriegsbudget wegen des Vorfalls interpelliren wollen. Ein Professor der polytechnischen Schule hat einem Berichterstatter gegenüber die Uebersetzung ausgeprochen, daß die Maßregel jedenfalls zurückgezogen werden würde. Wie mehrere Blätter melden, sind drei Zöglinge, welche die Rolle von Nadelstüchern gespielt haben, mit Arrest bestraft worden.

Es wird bestätigt, daß die neue Formel, deren sich der Heilige Stuhl bei Ernennung einiger französischer Bischöfe bediente, den Widerspruch des französischen Ministerpräsidenten und Cultusministers, Herrn Combes, hervorgerufen hat, weil durch die vom Vatican dem Ernennungsdecret gegebene Fassung das durch das Concordat von 1802 ausdrücklich anerkannte Recht des französischen Staates auf Ernennung der Bischöfe in Frage gestellt erschien. Die französische Regierung hat in einer an den Völkshüter beim Vatican, Herrn Rizard, gerichteten Note, die dem Cardinal-Staatssecretär Rampolla mitgetheilt wurde, den von ihr in dieser Frage festgehaltenen Standpunkt bekanntgegeben. Man beruft sich darauf, daß die durch die neue Fassung der Ernennungsbulleten der Artikel 4, 5, 6 und 7 des Concordats gegebene Auslegung mit der Tradition nicht übereinstimmt, die seit vielen Jahren beobachtet wurde. Der Ministerpräsident Combes, der bei seinem Amtsantritt sich mit aller Entschiedenheit und Klarheit auf dem Concordats-Standpunkt gestellt und auch während der jüngsten Budgetdebatte die Zustimmung zur Annahme des Cultusbudgets erwirkt hat, beabsichtigt für das Recht des Staates auf Ernennung der Bischöfe mit allem Nachdruck einzutreten.

Die Porte hat den Völkshütern einen Bericht des türkischen Handelsagenten in Rußland mitgetheilt, welcher die Organisation von sieben bulgarischen Banden in der Stärke von 6730 Mann und die Namen der Bandenchefs anzeigt, welche in folgenden Districten operiren sollen: Eine 700 Mann starke Bande im District von Caistoria, eine zweite in der Stärke von 530 Mann im District von Salonichi, eine dritte, 900 Mann starke in den Districten Uesküb, Palanka und Rumanovo, eine vierte aus 1500 Mann im Districte von Djumabala, die fünfte, 450 Mann zählende Bande im District von Krefevro, die sechste, 850 Mann starke in den Districten von Serres und Demirhissar und die siebente, aus 1750 Mann bestehende Bande in den Districten von Adrianopol, Debagatsch und Cavala. Die Hauptoperation soll vom Vilajet Salonichi ausgehen.

Obwohl der türkische Commissär für die Grenzregulirung des Hinterlandes Yemen-Aden durch ein Trabs angewiesen wurde, die Arbeiter mit dem englischen Commissär wieder aufzunehmen, ist doch auf einen neuemwerthen Fortschritt, geschweige auf den Abschluß der Arbeiten nicht zu rechnen. Die Engländer stehen auf dem Boden der Abmachungen vom Jahre 1873, welche man türkischerseits allem Anscheine nach nicht einmal im Princip anerkennen will. Darum hat auch die Porte ihrem Commissär bisher gar keine Vollmachten ertheilt und er ist daher gezwungen, im Wege des 7. Corpscommandos (Yemen) selbst bezüglich der kleinsten Dinge Instruktionen in Konstantinopel einzuholen, was bei dem bekannten landesüblichen Geschäfts gange ungewöhnlich lange Zeit erfordert. Nichtsdestoweniger hat die in Angriff genommene Grenzregulirung auch durch ihr bisheriges negatives Resultat schon einen anderen Erfolg gehabt: nämlich beide Mächte über die gegenseitigen Ansprüche und Aspirationen orientirt.

Das fortbauende Piraten-Unwesen im Rothen Meere hat der italienischen Regierung abermals Anlaß zu Reclamationen bei der Porte gegeben. Es wurde kürzlich ein unter italienischer Flagge segelnder Zembuk aus Massauah Namens „Arslan“ (Löwe) von Piraten, welche in Dogha an der arabischen Küste ihr Versteck haben, gekapert. Da die Besatzung des Segelbootes seitdem verschunden ist, wird gefürchtet, daß sie ermorde oder als Sklaven verkauft wurde. Die italienische Völkshaft hat in dieser Beziehung der Porte eine Note überreicht, welche eine strenge Züchtigung der Piraten und das Zufindebringen der verschundenen Besatzung verlangt. Gleichzeitig macht die Note die Porte aufmerksam, daß, wenn das Piraten-Unwesen im Rothen Meere fortbauern sollte, Italien gezwungen sein würde, selbst energische Maßregeln dagegen zu ergreifen. Außerdem liegen noch andere kleinere italienische Reclamationen vor, und zwar bezüglich der Eruirung des Mörders eines Italieners in Raiba (Syrien). Die bisherige Untersuchung hat keinen befriedigenden Verlauf genommen. Ferner wegen Mißhandlung eines italienischen Arztes in Jaffa und eines Italieners in Yrevesa. Alle diese Reclamationen Italiens scheinen vollkommen begründet zu sein und man glaubt daher in politischen Kreisen, daß die Porte denselben wird Folge geben müssen. Die Erledigung scheint sich übrigens nicht in Folge türkischen Uebelwillens oder wegen Nichtbeachtung der italienischen Reclamationen, sondern in Folge des langsamen türkischen Geschäftsganges und der großen Entfernung von den Thatorien, welche eine Ueberschauung der Provinz ohnehin erschwert, zu verzögern.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 5. Februar.

(Versehung) Der k. ung. Justizminister hat den Rzdib-narabherger Gerichtshofs-Kanzlisten Emerich Penzes und den Folvinger Bezirksgerichts-Kanzlisten Gerhard Tatar gegenseitig verlegt.

(Maul- und Klauenseuche.) Auf dem Hunyader Comitats-Gebiete ist die Maul- und Klauenseuche derzeit gänzlich erloschen.

Im Großkloster Comitats sind sämtliche Gemeinden des Raper Seuchenbezirks der Sperre entbunden und ist in diesem Bezirke das Abhalten der Märkte mit Spalthusthieren gestattet worden. Die nachstehenden Gemeinden stehen noch unter Sperre: Demndorf, Scharpendorf, Klostorf, Weißkirchen, Schaas, Halvelagen, Großkloster, Großkloster, Felsendorf, Almasten, Meichen, Bell, Seligstadt, Hundertbüchel und Agneteln, in welsch letzterer die Seuche zum zweiten Male ausgebrochen ist.

Die über Fogaras, Galaz und Bethlen verhängte Sperre ist aufgehoben.

Im Hermannstädter Comitats sind die Gemeinden Nag, Szecsel, Katova und Sibiel — da die Seuche erloschen ist — aus dem Seuchenbezirke ausgehoben worden.

(Weiblicher Lehrkurs für hausindustrielle Weberei.) Die Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt gibt zufolge Handelsministerial-Erlasses den beteiligten Kreisen hiemit bekannt, daß in der staatl. Webeindustrie-Fachschule in Keszmarc in der Zeit vom 1. März bis Ende April l. J. ein außerordentlicher Lehrkurs für hausindustrielle Webereien abgehalten werden wird, welcher den Teilnehmerinnen Gelegenheit bieten soll, durch Uebungen in den Werkstätten sich praktisch auszubilden und zugleich die nothwendigen Kenntnisse in der Bindelehre, der Gewebe-Verlegung und im Färbefahren sich anzueignen. Der Unterricht wird unentgeltlich ertheilt; die Reise- und Verpflegungs-Kosten haben die Teilnehmerinnen aus Eigenem zu decken. Anmeldungen zu diesem Kurse nimmt die Kammer bis spätestens 14. Februar l. J. Mittags entgegen.

(Medicinische Section.) Freitag den 6. d., 8 Uhr Abends, ordentliche Sections-Versammlung bei „Pankiewicz“.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Freitag den 6. d. gelangt die hier befallig aufgenommene phantastische Oper „Hoffmann's Erzählungen“ zur Aufführung. — Samstag bleibt das Theater geschlossen.

(Eislaufverein.) Freitag den 6. d. Abendlaufen von 5—8 Uhr.

(Ball-Nachricht.) Zu dem Samstag den 7. d. stattfindenden Frauenvereins-Balle werden die Eintrittskarten nur an geladene Gäste Freitag den 6. und Samstag den 7. d. von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends abgegeben. Die vorgemerkten Logen sind Freitag bis 12 Uhr Mittags abzuholen, damit über etwa zurückbleibende anderweitig verfügt werden kann. Ferner ist bekannt zu geben, daß die Masken nicht durch den Haupteingang, sondern im linken Flügelbau durch die Thür mit der Aufschrift „Restauration“ einzutreten haben und daß für eine Garderobe dortselbst Sorge getragen wird.

(Verein Angehöriger des Deutschen Reiches zu Hermannstadt.) Samstag den 7. Februar d. J., Abends 8 Uhr, Vereinsabend in Ballmann's Restauration.

(Gesangs-Abend.) „Nagyszabeni Magyar Dalok Makedvel-Társulat“ veranstaltet Samstag den 7. Februar l. J. in den Sälen von Kircher's „Unicum“ einen geschlossenen, mit Tanzunterhaltung verbundenen Gesangs-Abend mit folgender Vortragsordnung: 1. „Liebe Dein Vaterland“ von M. Engesser, gesungen vom Männerchor. 2. „Duoblet“ verfaßt von Petöfi, Arany, Wörösmarty und Andersen, declamirt von Karl Sponer. 3. „Gesang, Wein und Weib“, Männerchor von R. Huber. 4. Sologesang: a) „Cyprusok közzé“; b) „Haj Ráczer Pali“; c) „Kedves rózsám“, von B. Danko. 5. „Prölöp-Marsch“, Männerchor von E. Sudermann. 6. „Hypnotismus“, Duoscene von Gabanyi, vorgetragen von Fr. Klona Bégh und Herrn Elemér Hofhu. 7. a) „Tavas elmúlt“; b) „Elmennék én“; c) „Nem tudja meg“; d) „Peng a kassa“, Männerchor von E. Lanpi. — Beginn 8 Uhr Abends. — Eintrittspreise: Personen-Karte 2 Kronen, Familien-Karte 4 Kronen, Logen-Karte 8 Kronen. — Karten sind nur gegen Vorweisung der Einladung zu haben in der Handlung R. Kraffvinsky und an der Abend-Cassa.

(Treibjagd auf Raubwild.) Der Hermannstädter Jagdverein veranstaltet Sonntag den 8. Februar eine Treibjagd auf Raubwild in Reusbürfel; Näheres im Club-Local Restauration „Sager“.

(Costumirte Abend-Unterhaltung.) Der Hermannstädter katholische Gesellen-Verein veranstaltet Sonntag den 15. Februar l. J. im großen Saale von Kircher's „Unicum“ eine mit Gesang, Couplets, Juggoist und Tanzkränzchen verbundene costumirte Abend-Unterhaltung. — Anfang 8 Uhr. — Entrée-Karten im Vorverkauf 1 Kr., an der Cassa 1 Kr. 20 H. — Eintritts-Karten aus Gefälligkeit bei den Herren: M. Daniel, Großer Ring 1; Rudolf Janesch, Uhrmacher, Heltauerstraße 40; Nic. Stummvoll, Selbwaaren-Handlung, Elisabethgasse 69; Gustav Stuchlich, Spengler, Saggasse 5; Géza Voga, Friseur, Hannoversgasse 7 und beim Obmann Karl Vater im Vereins-Local zu haben. — Tanzmächte für Herren an der Abend-Cassa à 1 Krone. — Zur Abzeichen werden an der Cassa verabreicht. — Kein Costume-Zwang.

(Das Faichingfest des Hermannstädter Turnvereins) findet am 24. d. im Gesellschaftshaus statt. Die Einladungen werden in diesen Tagen vertheilt. Näheres wird in den nächsten Tagen mitgetheilt werden.

(Für die Volkstüche) haben weiters gespendet: Johann Kestler und Söhne 20 Kr.; Fr. Dunka de Sajo 10 Kr.; Fr. Elena Petracu 10 Kr.; Alfred Müller 10 Kr.; Frau Marie Capetus 4 Kr.; Frau W. W. 3 Kr.; Frau Magerhofer 2 Kr.; ein Ungenannter 12 Brot. Im Januar wurden vertheilt: 5036 Portionen (Fleisch, Suppe und Brot).

(Berichtigung.) In dem gestrigen Berichte über den Ausgang des in Maros-Balarhely verhandelten Preßprocesses soll es betreffs der Verurtheilung des Dr. Julius Drendi und des Dr. Franz Ließ statt zu „zwei richtiger sechs Monaten Staatsgefängniß“ heißen.

(Ein Unfall) passirte heute Nachmittag um 1/2 2 Uhr einem militärischen Fuhrwerk auf der Fahrstraße in unmittelbarer Nähe der hierortigen ev. Krankenspitals. Der in der Richtung der Lastenstraße zum Bahnhof rasch fahrende Wagen gerieth durch die Unachtsamkeit des die Pferde lenkenden Artilleristen an einen Schleuderspief mit so heftigem Anprall, daß derselbe hierdurch gebrochen wurde und die beiden, auf dem Wagen befindlichen Unterofficiere gleichsam im Bogen in den Straßengraben herausgeschleudert wurden, wobei der eine an der Wange eine kleine blutende Verletzung erlitt, dem zweiten aber der eine Stiefel durch den Stiefelsporn des zweiten Fußes von unten bis oben aufgerissen wurde. Dem Pferdebesitzer, der auf dem Wagen geblieben war, ist nichts weiter geschehen, als daß ihm die Mütze vom Kopfe fiel, dagegen ist die Reichelstange infolge der Heftigkeit des Anpralles gebrochen und auch die Zugstränge sind gerissen.

(Todesfall.) Frau Marie Elek's geborene Meszö, die Gattin des k. Bezirksrichters Valentin Elek's, ist gestern im 27. Lebensjahre hier gestorben. Das Leichenbegängniß findet Freitag den 6. d. um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Heltauerstraße Nr. 7 nach röm.-kath. Ritus auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

(Auszeichnung.) Erzherzogin Isabella, Gemahlin des Preßburger Corps-Commandanten Erzherzog Friedrich, hat der Violinistin Fr. Valerie Opris, Tochter des Fünfkirchner l. ung. Post- und Telegraphen-Directors Peter Opris, die in dem von der Erzherzogin

in Preßb... huldvolle... ministert... Concurs... Landesher... Michael... und hier... der Mim... briefe er... vorerst... Künste a... neum pro... entflohen... des Ren... gültig d... im Pano... die förm... die 11-jä... respectabl... in Folge... Verebe... so unglück... Mann in... des Tagl... sehen an... Stunden... Observat... in O-G... weiterer... reichte u... 50 Min... Landwirth... selben Ta... und eine... Wahre sch... Schlacht... Temezt... Bander... Volk zur... und jodat... Ludwig... zu Beleu... Leitung d... Conium... brechens... trotzdem d... Schulle... Raum au... Prucherk... urtheilte... wurde be... nicht nach... mehr als... Urtheil de... sich eine b... Ludwig... auf der S... schlossen... einem tur... rannten m... dem Gerich... präparand... Stiftungen... und das... zwecke er... strianer... Bahrevisio... Auswande... St. Leon... folgung e... mordes zu... Mittelstatu... eine Brand... 500 ihrer... erdigung... Athen d... die Polizei... Das Paar... Egypten g... kaum einer... Ministerium... Generalcon... gelungen... schönsten... nehmsten... geschrieben... Géza Bar... Vor der... Er hinterlä... liche hatte... die Regulir... ihn die S... Pola wird... einer Kaufe... einen Baum... dort der Ge... Collegien, de... seinem Dien... übertrönt... in den Mun... fördert. Di... (A... bahnfahrt... Berliner... Wetter der... machin, der... genannten... war, von ei... Sämmtlichen... Prinzessin... herbeizuführe

Die beliebtesten, vollkommensten
Gesichts-Reinigungs u. Schönheitsmittel sind **AKACIA**

KRIEGER'S -CRÈME 2 Kron.
-POUDER 1 „
-SEIFE 1 „

Hauptdepot:
KRONEN-APOTHEKE
BUDAPEST, CALVIN-TÉR.
Gesetzlich geschützt.

ERSTE UNGARISCHE
LANDWIRTSCHAFTS-
MASCHINENFABRIK-
Actiengesellschaft
Budapest, VI. Váci-ut 19.
2500 Dampfmaschinen
100 000
Spezial-Abteilung für
MÜHLENEINRICHTUNGEN.
Auf Wunsch wird Fräsearbeit
gratis und franco versandt.

KAISERBAD
Wiener und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges, Heil-
bad mit vorzüglichem Dampf-
bad, modernste Schlamm-bäder,
prächtiges Mineralwasser,
Schwimmschule, Stein- und
Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis
und franco.

KATZER
Kürschnermeister
Hoflieferant
Budapest, VI., Ó-utca 44.
Seine Pelzwaren sind in
der ganzen Welt verbreitet
und ersten Ranges.

GUMMI
und
FISCHBLASEN
pr. Dtzd. K. 2, 4, 6, 8, 10.
die besten der Welt, versendet
discret per Nachnahme oder ge-
gen vorherige Geldsendung die
erste Firma dieser
Branchen:
J. REIF
Spezialist, WIEN,
Brandstätte 3.
PRESIDENTEN
STRASSE

Moderne
MÖBEL
Riesige Auswahl
in Schlaf-, Speise-,
Salon- u. Herrenzim-
mer-Einrichtungen.
Billiger als wo immer.
NEMES & LENGYEL
Möbelfabrikanten
BUDAPEST,
IV., Keesméthely-utca Nr. 6, I.

ADRESSEN aller Berufe u. Länder
zur Verwendung von Offerten
und zur Gründung von Geschäfts-
verbindungen (mit Postgarantie) im
Interessat. Adressen-Bureau
JOSEF ROSENZWEIG & Söhne
Budapest, V., Hédor-utca 13. szám.
Prospekt gratis und franco.

OSAN ist der beste Schutz
für Hals, Lunge,
Mund u. Zähne
übertrifft alle bisher bekannten Zahnmittel.
OSAN-Mundwasser-Essenz 60 Kr., Zahnpulver 4 44 Kr.
OSAN's orientalische ist das beste und beliebteste
Schönheits-Mittel
4 Flaschen 1 Kr., Salzwasser-Extrakt 1 50 Kr.,
Mazze 36 Kr., F. Fritsch's Saunendampfbad-Salbe 1 50 Kr.,
ist das bewährteste
Haarfröhenmittel.
Dunkelblond, braun und schwarz Preis 8. 250.
Anton J. Czerny, Wien XVIII., Carl Ludwigstr. 6.
Prämiiert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel etc.
Prospekt gratis und franco. Depôts in
Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.

RÖSER
LEHRERSTUFE
Budapest, VI., Arad-utca 10.
Gegründet 1853.
Öffentliche Bürgerschule für Jünglinge
von 14-18 Jahren Höhere Handels-
Schule für Jünglinge von 14-18 Jahren.
Erziehungs-Internat für einwohnende
Schüler. — Die Zeugnisse dieser An-
stalt sind staatsgültig und berechtigen
zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.
Nähere Erläuterung gibt kostenlos
Johann Böser, Director.

EPILATOIR
INTERNATIONAL
entfernt nach einmaligem Gebrauche von
Gesicht u. Hand das Haar. Ein Fläsch 6 Kr.
Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke
Budapest, Gyár-utca 17.
Erschienen „Toilette-Geschmisse“ gratis.

Wir hiesigen
treffen uns in **BUDAPEST** im
CAFFEE
NEW-YORK
Erszékelt-körút 9-11.

SANTA LIGER
Jungen Leuten ärztlich empfohlenes Mittel. Preis 3 Kronen.
REICHSPALATIN-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17.

Das Landesboden-Credit-
Institut für Kleingrundbesitzer
BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.
gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-
Darlehen auf Amortisation, nach denen
mit ganzer Baarzahlung: mit 2 1/2-3% Abzug:
auf 50 Jahre 5.70% des Capit. auf 50 Jahre 6.20% des Capit.
38 1/2% 8.20% 25 7.00%
22 8.00% 15 9.40%
als Rate sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

JULIUS LEOPOLD
Insistieren Sie in Ihren Interessen
durch die AMBROSIO-EXPOSITION
Budapest, VII., Erzsébet-körút 54.

LE DÉLICE
Vergle CIGARETTENPAPIER
Vergle CIGARETTENHÜLSEN
ÜBERALL ZU HABEN.

Rundmachung.
Zur Vergebung der Demolierungs-Arbeiten der
Häuser Salzgasse Nr. 15 und 17, sowie Kürschner-
gasse Nr. 18 für die Herstellung des Durchbruches
aus der Salzgasse findet **Wittwoch den 11. Februar**
1903, Vormittags 9 Uhr, beim Stadtbauamte
eine **Offert-Verhandlung** statt.
Schriftliche, mit dem vorgefertigtenadium
veriehene, gestempelte Offerte, welche den für das Abbruch-
Materialie der obigen Häuser angebotenen Betrag in
Ziffern und Worten ausgedrückt zu enthalten haben,
sind bis zu obigen Termine beim Stadtbauamte ein-
zureichen, wo auch die näheren Licitation's- und Vertrags-
Bedingungen eingesehen werden können.
Nagysszeben, am 28. Januar 1903.
Der Magistrat.

Als Stütze der Hausfrau,
welche auch zu kochen hat, wird für sofort ein
tüchtiges Mädchen oder findertlose Witwe gesucht.
Näheres bei der Administration dieses Blattes.
(114) 1-3

Ein schönes elegantes
Officers-Quartier
samt **Burden-Zimmer**, geeignet für Teilnehmer
der Corps-Schule, vom 15. d. M. an zu vermieten
Zeughofplatz 5.
vis-à-vis der Kempel-Caserne.
(103) 1-3

Eine Stallung
für 6 Pferde, Wagen-Kemise und Zimmer für den
Pferdewärter sofort zu vermieten
Wühlgasse 12.
Näheres dort zu erfragen. (1102) 12

Zu vermieten!
Auf dem Marktplatze in Székely-Keresztur
ist die **Wolf'sche Gerberei**
samt zwei Geschäfts-Localitäten, Wohngelegent-
heiten, Garten und großem Hofe vom 1. April
l. J. auf mehrere Jahre zu vermieten, eventuell
zu verpachten. — Näheres erteilt **Josef Jaeger**,
Apotheker, in Székely-Keresztur. (115) 1-3

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.
Am 16. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf des Hofes Balles und des Franz Jördens in Schäßburg.
(Dortiges Bezirksgericht.)
Am 19. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf des Albert Wolf's in Klausenburg. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 20. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf der Güter der Gernie Kuty in Keszthely. (Dortiges Be-
zirksamtsgericht.)
Am 21. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf der Güter des Karl Kovács in Szamosújvár. (Dortiges Be-
zirksamtsgericht.)
Am 23. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf der Güter der Gabriele Walter geb. Wignath in Deva. (Dortiges
Bezirksgericht.)
Am 24. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf der Güter des Wilhelm Reichert in Götz. (Mestler Be-
zirksamtsgericht.)
Am 27. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf des Johann Heller in Menafag. (Erfahrungsmännlicher Bezirks-
gericht.)
Am 27. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf der Güter der Gemeinde Kaposzka ebendort. (Győrgyvári Bezirks-
gericht.)
Am 4. März (auch unter dem Schätzungswerte) Ver-
kauf der Güter des Georg Kersch in Dobring. (Neuhäuser Bezirks-
gericht.)

Aufforderungen.
Vom Torbauer Gerichtsgerichte an die Gräfin Josefine
Epanochi, zur Tagfahrt am 10. Februar zu erscheinen.
Vom Kronstädter Gerichtsgerichte an Victoria Moldovan,
zur Tagfahrt am 13. April zu erscheinen.
Vom Schäßburger Gerichtsgerichte an Johann Lingner,
zur Tagfahrt am 17. Februar zu erscheinen.
Vom Körösmezőer Gerichtsgerichte an Michael Kovács, zur
Tagfahrt am 17. Februar zu erscheinen.
Vom Nagybányaer Gerichtsgerichte an Helene Nagy, zur
Tagfahrt am 18. Februar zu erscheinen.
Vom Gyfőntaroneer Gerichtsgerichte an Barbara Endes
geb. Koröci, zur Tagfahrt am 18. Februar zu erscheinen.
Vom Hermannstädter Gerichtsgerichte an Georg Cracium,
zur Tagfahrt am 19. März zu erscheinen.
Vom Karlsburger Gerichtsgerichte an Mina Blahus, die Ehe-
gemeinschaft mit ihrem Manne Michael Boer bis 23. Januar
1904 wieder herzustellen.

Rundmachungen.
Vom Hermannstädter Gerichtsgerichte, daß Corneli Zulia aus
Porech unter Curatel gestellt wurde.
Vom Klausenburger Gerichtsgerichte, daß der Concurs gegen
Karl Wegner in Klausenburg aufgehoben wurde.
Vom Torbauer Gerichtsgerichte, daß Nicolae Andrea aus
Bedels und Dumitru Andreu aus Lapanfalva unter Curatel
gestellt wurden.
Vom Gyfőntaroneer Gerichtsgerichte, daß Alexander Albert aus
Gf. Szent-György unter Curatel gestellt wurde.
Vom Torbauer Gerichtsgerichte, daß die Tagfahrt wegen Com-
miffation in Martineb am 28. Februar stattfindet.
Vom Karlsburger Gerichtsgerichte, daß die Tagfahrt wegen
Weide-Segregation in Gufud am 5. März stattfindet.

Fernolendt
Schuhwische, beste Wische der Welt, und Glanzcreme für lichte Schuhe geben den schönsten
Glanz und erhalten das Leder dauerhaft. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem
Leder werden durch „Lyosin“ (Prachtglanzwische) wie neu.
Gegründet 1832. **Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.** Ueberall erhältlich.

Sorgenfreies
Familienglück garantiert das Buch über zu viel Kinder-
legen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, dazwischen
gegen 90 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung
von Frau **Anna Kaupa** in Berlin SW 202.
Lindendammstr. 50.
(81) 6-20

E. Jemm's diätetisches
altbewährte Mittel gegen
Brustzeltchen Husten u.
Heiserkeit
Zugelassen durch Statthaltereibeschluss 19. 4. 02.
Z. 75066. (1069) 20-30
Preis pro Packet 50 Heller.
Zu haben in **Hermannstadt:** Apotheke „Zum
Löwen“ des August Teutsch, Grosser Ring Nr. 17;
Apotheke „Zum schwarzen Bären“ des Gottlieb Henrich,
Kleiner Ring; Apotheke des E. Rummel, Saggasse;
Schäßburg: Apotheke des A. W. Lingner.

URGO
Uhren,
Juwelen auch auf
RATENZAHNUNGEN
zu billigen festen Preisen bei
SERÉNYI
Uhrmacher und Juwelier
Budapest, Erzsébet-körút 28. I. St.
111. u. 112. Nr. 21.
Probieren
gratis.

REPARATOR
KRIEGER'S
1 Flasche 2 Kronen.
Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE**, Budapest, Calvin-tér.
10,000 Lose, Gesamtbeitrag der Gewinne
55,000 Treffer. 14,459,000 Kronen.
BANKHAUS KIRÁLYFI & COMP.
Hauptcollecteur der kön. ung. priv. Klassen-Lotterie
BUDAPEST, Andrássy-ut 60.
Alle Klassen's Vorverkaufsbüro! Zuverkommenheit! Besondere Glück!

URGO
Wenn ihr Haar grau wird,
benützen Sie
„Stella“
Wasser, welches nicht färbt,
sondern d. Haaren d. Original-
Farbe wiedergibt. Eine Flasche
2 Kronen beim Apotheker
BÉLA ZOLTÁN
Hoflieferant
Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzog Josef
BUDAPEST,
V. SZABADSÁG-TÉR.

HEMOPATISCHE HEILANSTALT
Die Blutbehandlung ist eine sichere Heilmethode bei
Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- und Hautkrankhei-
ten, Schlaganfall, Irren. — Begründer dieser Heil-
methode ist der hauptstädtische Arzt:
Dr. J. KOVÁCS
BUDAPEST, V., VÁCI-KÖRÚT 10. I. EN.

Das neue Modell No. X der
YOST
SCHREIBMASCHINE
IDEALE VOLKOMMENHEIT
VERLANGEN SIE PROSPEKT
VON DER
YOST-SCHREIBMASCHINEN-ACTIEN-GESELLSCHAFT
Budapest, NEW-YORK

URGO
Photographien in künstlerisch vornehmster Aufnah-
mung, nach alten und kleinen Bildern die besten Ver-
größerungen, verfertigt billigst Atelier
RIVOLI
BUDAPEST, VII., KEREPESI-UT 30.

URGO
PLATSCHKE VILMOS
anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhaus
Budapest, IV., Központi Városház
Gegen Appetitlosigkeit, Brechreiz, und franco ver-
Kopfschmerzen, Magenleiden wirkt sendet das Heil-
wunderbar
RADITZ
MAGEN-ELIXIR. „DAMEN-
SECRETAIR“
Preis 1 Krone, Per Post 6 Flaschen franco. an jeder Dame auf Verlangen
RADITZ J. Apotheke zum „Weissen Kreuz“.
BUDAPEST, FÖVÁM-TÉR 6.

URGO
Dr. MAX SCHLESINGER'S
WASSERHEILANSTALT Pozsony
UND SANATORIUM (Collage).
In reizender Gebirgslage, staubfrei und windgeschützt. Über 200
Km. wohlgepflegte, romantische Gebirgswege. Streng individua-
lisierende fachärztliche Behandlung. Moderster Comfort, sämt-
liche Krankenzimmer sind hygienisch vollkommenst eingerich-
tet. Vorzügliche Pension, mässige Preise. Die Anstalt ist das ganze
Jahr hindurch geöffnet. — Prospekt und Auskünfte versendet:
Dr. SCHLESINGER'S Wasserheilanstalt, Pozsony. (Balnhoz)